

Sport/Sportwissenschaften UH

Bis zur Jahrtausendwende war die die Schule fast der einzige **Beschäftigungsbereich** für Sportwissenschaftler/innen. Unterdessen steigen nur noch knapp 40 Prozent im Bereich Schule in den Beruf ein. Mit dem Ausbau des Studiums in Richtung Sportwissenschaften und Public Health nimmt dagegen der Anteil der Masterabsolvent/innen zu, die im privaten Dienstleistungssektor ihre erste Stelle nach dem Studienabschluss antreten. Im Bereich des Gesundheitswesens haben sie bis heute allerdings wenig Fuss fassen können. Aktuell sind nur 8 Prozent in diesem Bereich in den Beruf eingestiegen.

Die **Beschäftigungssituation** präsentiert sich für die Sportabsolventinnen und -absolventen angespannter als in Zeiten, wo die Mehrheit noch im Lehramt tätig war. Es gibt unter den Masterabgänger/innen der Sportwissenschaften zwar kaum erwerbslose Stellensuchende, doch berichten 62 Prozent über Schwierigkeiten, eine ihren Erwartungen entsprechende Stelle zu finden. Dies sind deutlich mehr als in den vergangenen Jahren und auch mehr als bei der Gesamtheit der UH-Masterabsolvent/innen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass denjenigen, die nicht an einer Schule unterrichten, ein Pionierstatus zukommt: Sie müssen in neue Berufsfelder vorstossen und können nicht einfach aus dem Arbeitsmarkt ausscheidende Sportwissenschaftler/innen ersetzen. Gleichzeitig sind auch die Stellen an den Schulen aufgrund der gestiegenen Zahl der Absolvent/innen heute stärker umkämpft.

Sehr verbreitet ist beim **Berufseinstieg** der Sportwissenschaftler/innen Teilzeitarbeit: Zwei Drittel von ihnen arbeiten nach dem Masterabschluss teilzeitlich. Im Bereich Sport haben 18 Prozent die Universität mit dem Bachelorabschluss (vorerst) verlassen. Deren Stellen haben aber mehr den Charakter von Übergangs- oder Nebenerwerbstätigkeiten und setzen vor allem mehrheitlich keinen Hochschulabschluss voraus.

Die Masterabsolvent/innen der Sportwissenschaften verdienen mit 70 000 Franken 8000 Franken weniger als der Durchschnitt der Masterabsolvent/innen UH. Zudem ist wegen des grossen Anteils (65 Prozent) an Teilzeitbeschäftigten das durchschnittliche – jedoch auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete – jährliche **Einkommen** für die finanzielle Situation der Sportwissenschaftler/innen nur bedingt aussagekräftig.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Thema Sport in der Gesellschaft ein hohes Potenzial besitzt, sei es in der Wirtschaft, sei es im Bereich Gesundheit und Prävention, in der Fitness- und Freizeitbranche oder im Sportmanagement. Bis jetzt haben sich aber für Sportwissenschaftler/innen noch keine klaren Berufsbilder herausgebildet. Dies dürfte dazu beitragen, dass die Studienwahl von diesen Absolventinnen und Absolventen nicht sehr positiv beurteilt wird: Nur 40 Prozent bezeichnen das Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg. Trotzdem ist die **Zufriedenheit** mit dem Studium im Rückblick mit 65 Prozent bei den Sportabsolvent/innen nicht wesentlich geringer als bei den Absolvent/innen der Universitäten insgesamt.

Kennzahlen der Stichprobe

Aufgrund der zu kleinen Stichprobe können keine Vergleiche zu den Personen mit einem Abschluss *Sport FH* in Magglingen gemacht werden. Informationen zu Berufseinstieg, Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfeldern nach Abschluss dieses Studiums finden Sie in der Ausgabe «Sport, Bewegung, Gesundheit» der Heftreihe «Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder» (erhältlich im BIZ oder bestellbar unter www.shop.sdbb.ch > **Studienwahl, Hochschulen**) sowie auf www.berufsberatung.ch.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

| Fach | Bachelor (n=338) | Master (n=212) |
|--------------------------|------------------|----------------|
| Sport | 100 | 100 |
| Hochschule | | |
| ETH Zürich | – | 1** |
| Universität Basel | 32 | 26 |
| Universität Bern | 32 | 12 |
| Universität Freiburg | 13 | 12 |
| Universität de Lausanne | 19 | 50 |
| Universität de Neuchâtel | 5 | – |
| Geschlecht | | |
| Männer | 54 | 60 |
| Frauen | 46 | 40 |

**1 bis 5 Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

| | Sport | UH Total |
|-----------------------------|-------|----------|
| Übertritt ins Masterstudium | 82 | 88 |

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Bis vor gut einem Jahrzehnt stiessen die Masterabsolventinnen und -absolventen der Sportwissenschaften seltener auf Probleme beim Berufseinstieg. Ab 2009 trafen sie dann auf deutlich mehr Schwierigkeiten als in den Vorjahren und im Vergleich zu anderen UH-Abgänger/innen. Trotz den Schwierigkeiten bei der Suche nach einer geeigneten Stelle sind jedoch seit 2013 jeweils nur noch 3 Prozent – weniger als zehn Personen – auf Stellensuche.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

| | erwerbstätig | stellen- suchend | Stelle zugesichert | Erwerbs- verzicht |
|----------------------|--------------|---------------------|-----------------------|----------------------|
| Sport 2001 | 86 | 3 | 3 | 8 |
| Sport 2003 | 83 | 4 | 5 | 8 |
| Sport 2005 | 83 | 2 | 5 | 10 |
| Sport 2007 | 87 | 0 | 2 | 12 |
| Sport 2009 | 88 | 6 | 1** | 6 |
| Sport 2011 | 88 | 5 | 1** | 6 |
| Sport 2013 | 92 | 3* | 1** | 4* |
| Sport 2015 | 88 | 3* | 1** | 8 |
| Sport 2017 | 90 | 3* | 0 | 7 |
| Sport 2019 | 89 | 3* | 2** | 5 |
| UH Total 2019 | 89 | 4 | 2 | 5 |

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

War die Lehrtätigkeit lange der Hauptbeschäftigungsbereich, so sind heute noch 38 Prozent der Sportwissenschaftler/innen an Schulen beschäftigt. Insgesamt arbeiten 11 Prozent auf der Sekundarstufe I, 10 Prozent an einer Berufsfachschule und 7 Prozent an einer Maturitätsschule. Die übrigen sind im sonstigen Schulbereich, z. B. in der Erwachsenenbildung, in Tagesstrukturen, im freiwilligen Schulsport oder in Primarschulen tätig.

Zudem verteilen sich 24 Prozent der Sportwissenschaftler/innen auf ein breites Spektrum im Bereich der privaten Dienstleistungen – von Gastgewerbe/Tourismus über den Handel bis zu Banken und Informatikdiensten. Diese Absolvent/innen scheinen eher fachfremd beschäftigt zu sein. Durch die zunehmende Ausrichtung der Studiengänge auch in Richtung Forschung, Gesundheitstechnologie oder Public Health arbeiten inzwischen auch einige der Absolvent/innen im Gesundheitswesen, vornehmlich in Kliniken und Spitälern.

Als Berufsbezeichnung nennen die meisten Absolvent/innen in Sport UH einen Beruf des Unterrichts und der Bildung. Einige nennen einen Beruf des Gesundheitswesens oder des Sports oder bezeichnen sich als Unternehmer/innen oder leitende Beamt/innen.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

| | Sport | UH Total |
|---|-------|----------|
| Hochschule | 6* | 16 |
| Schule | 38 | 6 |
| Rechtswesen | 0 | 7 |
| Information und Kultur | 2** | 2 |
| Gesundheitswesen | 8 | 13 |
| Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste | 5* | 2 |
| Land- und Forstwirtschaft | 0 | 1 |
| Industrie | 4* | 5 |
| Energie- und Wasserversorgung | 0 | 0 |
| Private Dienstleistungen | 24 | 36 |
| Öffentliche Verwaltung | 8 | 8 |
| Kirchlicher Dienst | 2** | 1 |
| Verbände und Organisationen | 3** | 3 |

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Im Bereich Sport haben 18 Prozent der befragten Personen die universitäre Hochschule mit dem **Bachelorabschluss** (vorerst) verlassen. 44 Prozent von ihnen geben als Grund das Sammeln von Berufserfahrung an, 33 Prozent empfinden ein Masterstudium als beruflich nicht notwendig. Aufgrund der sehr kleinen Stichprobe ist eine Interpretation nur bedingt möglich, der Bachelor scheint für viele aber nur eine Zwischenlösung vor dem Masterstudium zu sein. Weitere Kennzahlen können der Tabelle 5 entnommen werden.

Für drei Viertel jener Sportwissenschaftler/innen, die sich für ein **Masterstudium** entscheiden, stellt der Bachelor nur einen Zwischenschritt dar. 67 Prozent von ihnen erhoffen sich eine Verbesserung der beruflichen Chancen. 55 Prozent der Sport-Absolvent/innen beginnen zudem nach dem Masterabschluss eine Weiterbildung, das sind deutlich mehr als bei der Gesamtheit der UH-Abgängerinnen und -abgänger (37 Prozent). Die meisten von ihnen erwerben das Lehrdiplom für Maturitätsschulen, nur 5 Prozent (zehn Personen) streben ein Doktorat an.

Zudem sind Schwierigkeiten bei der Suche nach einer den eigenen Vorstellungen entsprechenden Stelle nach einem Masterabschluss in Sport UH weit verbreitet (62 Prozent). Die Betroffenen führen diese Probleme vor allem auf die Stellensituation im studierten Bereich, die gewählte Studienrichtung und die fehlende Berufserfahrung zurück. Auffallend viele sind zudem an Stellen beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss verlangt wurde bzw. die keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweisen (vgl. Tabelle 5).

Die Befragten suchen durchschnittlich während fünf Monaten nach ihrer ersten Stelle und schreiben dafür durchschnittlich sechs Bewerbungen (Master UH total: fünf Bewerbungen, vier Suchmonate). 39 Prozent werden über persönliche Kontakte fündig, 29 Prozent reüssieren über Stelleninserate in Online- und Printmedien und 9 Prozent über Spontانبewerbungen. Kennzeichnend für sie ist, dass sie häufig an mehreren Stellen gleichzeitig arbeiten. Als Grund dafür nennen je 45 Prozent von ihnen den Wunsch nach Abwechslung bzw. dass sie keine Erwerbstätigkeit mit höherem Beschäftigungsgrad gefunden hätten. 41 Prozent geben an, dass sie auf ein zusätzliches Einkommen angewiesen seien.

Sehr viele Sportwissenschaftler/innen arbeiten teilzeitlich. Dafür werden zwei Hauptgründe angegeben: 51 Prozent der Betroffenen haben keine Vollzeitstelle gefunden und 33 Prozent brauchen Zeit für persönliche Interessen. 28 Prozent dieser Absolvent/innen würden gerne mehr arbeiten. Die verbreiteten Teilzeitanstellungen wirken sich auch auf die finanzielle Situation aus: Das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen liegt lediglich bei 49000 Franken. Entsprechend sind die Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit ihrem Einkommen unzufriedener als andere UH-Absolvent/innen (Anteil Zufriedene: 34 vs. 45 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Sport UH (in Prozent)

| | Bachelor ¹ UH Sport (n=58) | Bachelor ¹ UH Total | Master UH Sport (n=212) | Master UH Total |
|--|--|--------------------------------------|----------------------------------|-----------------------|
| Anteil Stellensuchende | 8** | 5 | 3* | 4 |
| Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden | 62 | 42 | 62 | 37 |
| Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet | 19* | 38 | 40 | 61 |
| Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen | 50 | 57 | 64 | 71 |
| Erwerbstätige: | | | | |
| Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken) | 71 000 | 67 000 | 70 000 | 78 000 |
| Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt | 46 | 19 | 43 | 11 |
| Berufliche Stellung Praktikant/in | 11** | 15 | 6 | 13 |
| Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit | 31 | 37 | 21 | 11 |
| Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt? | | | | |
| Nein | 58 | 56 | 34 | 15 |
| Ja, im entsprechenden Fach | 24 | 14 | 41 | 39 |
| Ja, auch in verwandten Fächern | 18* | 21 | 21 | 35 |
| Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung | 0 | 9 | 4* | 11 |
| Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als | | | | |
| längerfristige Tätigkeit | 38 | 45 | 52 | 47 |
| zusätzliche Ausbildungsstation | 35 | 34 | 33 | 48 |
| Gelegenheitsjob | 27 | 21 | 15 | 6 |
| Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent) | 78 | 49 | 65 | 28 |
| Anteil befristet Angestellte | 36 | 28 | 44 | 48 |

¹Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle